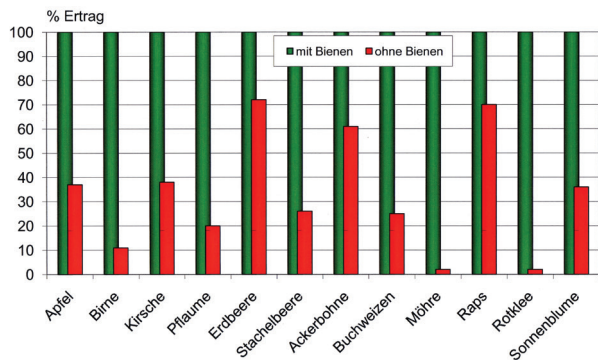


BIENEN IN GEFAHR

Rund 560 Wildbienenarten gibt es in Deutschland, wie z. B. die zahlreichen Hummelarten oder die eher unbekannteren holzbewohnenden Bienenarten. Die bekannteste Art ist die Honigbiene. Alle Bienenarten leisten 80% der Bestäubungsleistung für alle unsere Nutzpflanzen. Ohne sie würden wir keine alltäglichen Lebensmittel wie Äpfel oder Möhren bekommen.



Doch unsere Bienen sind inzwischen massiv bedroht: Bereits mehr als die Hälfte aller Bienenarten stehen in Deutschland auf der Roten Liste. Vielfach finden sie kaum noch Nahrung. Schuld ist besonders unser Umgang mit der Natur und die intensive Landwirtschaft. Es wird zu viel gedüngt und gespritzt, Landschaften werden ausgeräumt, zum Beispiel bleibt abgestorbenes Holz nicht mehr liegen, die Pflanzenvielfalt geht zurück und ganze Lebensräume verschwinden. Mit dem geringeren Blütenangebot nimmt auch die Nahrungsgrundlage ab. Pestizide, z. B. Insektizide, können die Entwicklung der Bienenarten und deren Orientierungssinn stören. Bei der Wildbiene gehen neben den Nahrungsräumen auch deren Nistplätze weiter verloren. Dazu kommen Probleme bei der Honigbiene durch eingeschleppte Schädlinge, wie die Varroa-Milbe oder Krankheiten wie die Amerikanische Faulbrut.

Damit es den Insekten, vor allem unseren Bienen gut geht, kann fast jede und jeder etwas tun.

Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

Kaiser-Friedrich-Str. 1, 55116 Mainz
Telefon: 06131 16-0

Unsere Kooperationspartner

- Landesamt für Umwelt
- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz
- Bund Umwelt- und Naturschutz (BUND)
- DWA, Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
- Bioland Rheinland-Pfalz/Saarland e. V.
- Handwerkskammern Rheinland-Pfalz
- Energieagentur Rheinland-Pfalz
- Gartenakademie Rheinland-Pfalz
- Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
- Landesforsten Rheinland-Pfalz
- SGD Nord und SGD Süd
- Landesuntersuchungsamt

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de



Impressum

„Umweltschutz im Alltag“ ist eine Initiative des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten für einen effizienten und nachhaltigen Umweltschutz

Redaktion: M. Sell, LfU

Fotos: T. Schollmayer, LfU (Titelbild + Hummel); pixabay; Grafik: Dr. Jens Radtke, Hohen Neuendorf, nach Prof. Dr. Pritsch „Bienenweide“ 2007

© Landesamt für Umwelt (LfU); Juni 2017

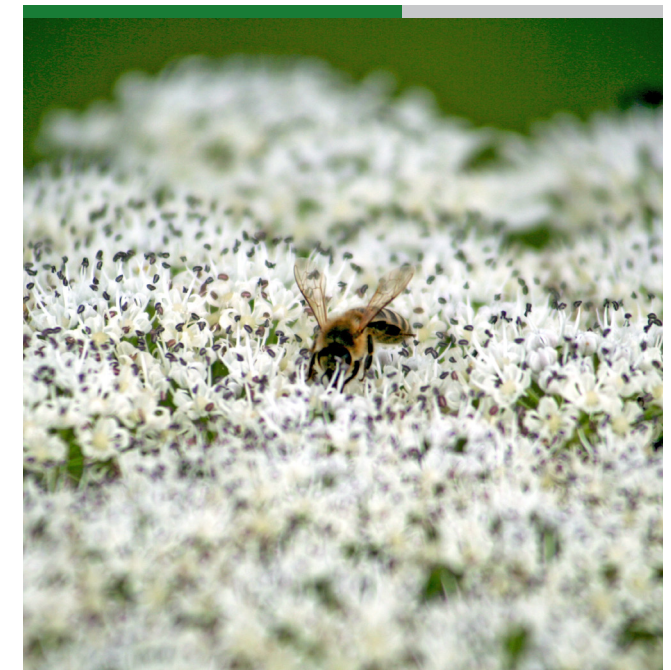


Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

UMWELTSCHUTZ IM ALLTAG BIENEN SCHÜTZEN!

(AUGUST 2017)



BIENEN BRAUCHEN UNSERE HILFE

Oftmals ist es um das Nahrungsangebot der Bienen schlecht bestellt. Von Natur aus ist das Blütenangebot im Frühling, während der Obst-, Löwenzahn- und Rapsblüte noch reichlich, doch vor allem im Spätsommer fehlt es. Hier kann eine gezielte, bienenfreundliche Pflanzenauswahl für Garten und Balkon den Bienen wichtige Lebensräume erschließen. Platz für eine Nektar- und Pollenquelle ist im kleinsten Balkonkasten.



Im Gegensatz zur Honigbiene sind **Wildbienenarten** an Lebensräume gebunden, die es in unserem direkten Wohnumfeld selten gibt oder nicht ohne weiteres herzurichten sind. Solitär (allein) lebende Wildbienen brauchen die richtigen Futterquellen in der Nähe (im Umkreis von 70 bis 500 Meter) von geeigneten Nistmöglichkeiten, Honigbienen hingegen fliegen bis zu 7 km weit. Auch sind etwa 30 % der Wildbienenarten auf wenige Pflanzenarten spezialisiert und leben mit ihnen in einer Symbiose. Im Gegensatz zur Honigbiene ist ihre Auswahl daher geringer.

Was Wildbienen hilft:

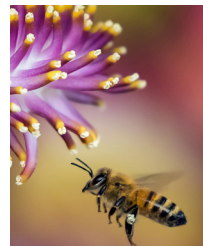
- Eine Erhöhung des Blütenangebots in der Landschaft in ausreichender Quantität und Qualität über das Sommerhalbjahr, z. B. durch mehrjährige Blühstreifen.
- Schaffung zusätzlicher Nistplätze durch Totholz, Steinmauern, Sand- und Lehmflächen oder auch Insektenhotels. Wildbienen kommen aber nur, wenn das Nahrungsangebot in der Nähe stimmt.
- Je vielfältiger die Auswahl an einheimischen und nektarreichen Pflanzen, desto mehr Wildbienenarten finden hier die richtige Futterquelle.

LEBENSÄUME SCHAFFEN

Grundsätzlich helfen alle Maßnahmen den Bienen, die zu einer blüten- und artenreichen Vegetation beitragen. Ob im eigenen Garten oder auf dem Balkon, mit ein paar Handgriffen lässt sich leicht ein Bienenparadies für alle Honigbienen schaffen. Auch für Wildbienenarten ist dann vielleicht etwas dabei:

- **Balkon:** Für größere Kübel bietet die Schneeheide im **Frühjahr** an den ersten Flugtagen der Honigbienen ein reiches Nahrungsangebot. Gleichzeitig blühen Krokus, Schneeglöckchen und Traubenhyazinthe. Durch die Wahl verschiedener Sorten verlängert sich der Blütezeitraum. In größeren Kübeln und breiten Balkonkästen gedeihen einjährige Sommerblumen, wie Reseda. Im Handel gibt es auch bienenfreundliche Saatgutmischungen für Balkonkästen.

- Für Ihren Garten **Anfang Mai:** z. B. Prachtkerze, Fächerblume, Vanilleblume und Kapmalve.



- Im **Spätsommer** sammeln die Honigbienen Blütenpollen auf den vielen Asternsorten, auf Fetthenne-Arten und der Bartblume sowie bei den bis in den Herbst blühenden Dahlien.
- Honigbienen mögen auch **Obstbäume**, wie z. B. Apfel und Birne und **blühende Gemüsesorten**.
- **Balkon-Kräutergarten:** Obwohl die Kräuter vor der Blüte am aromatischsten sind, lassen sie sich auch später noch gut in der Küche verwerten. Die Blüten z. B. von Thymian, Majoran, Borretsch und Salbei sind bei Bienen heiß begehrt.
- **Achten Sie immer auf heimisches Pflanzensaatgut, um gebietsfremden und hochgezüchteten Pflanzenarten keinen Vorschub zu leisten.**

UNTERSTÜTZUNG

- **Aktion Bien – Bienen machen Schule:** Das Projekt „Aktion Bien“ wird seit 2013 von der Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz durchgeführt, um Schülerinnen und Schüler unter anderem für die Bedeutung von Bienen für unsere Nahrungsgrundlage zu sensibilisieren. Auf dem Schulgelände oder in erreichbarer Nähe wird ein Bienenstock aufgestellt und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern betreut. Von Bienen können Kinder und Jugendliche in allen Schulformen lernen und bei der Imkerei die Zusammenhänge von Natur, Umwelt und einer nachhaltigen Entwicklung erleben. Lehrer-Imkertandems begleiten das Projekt.
- **Aktion Grün:** Mit der „Aktion Grün“ setzt die Landesregierung ein Zeichen für den Erhalt der heimischen Tier- und Pflanzenarten. Bewusst ausgesucht kann das öffentliche Grün bienenfreundlich gestaltet werden, ob mit Brachflächen, einjährigen Blühstreifen neben Äckern oder Staudenmischpflanzungen. Sie bieten Honig- und Wildbienen oder Schmetterlingen Lebensraum und Nahrungsgrundlage und sichern somit die Artenvielfalt im Land.
- **Sie wollen selbst imkern?** Die Imkerei ist ein wichtiger Beitrag für eine flächendeckende und kontinuierliche Befruchtung der Pflanzen, die auf die Honigbienen angewiesen sind. Dafür werden die Bienenhalterinnen und -halter finanziell vom Land und durch die EU unterstützt, z.B. bei ihrer Aus- und Fortbildung durch die Landesverbände und Imkervereine sowie durch unsere „Fachstelle Bienen und Imkerei“ in Mayen. **Kaufen Sie möglichst Honig von Imkern aus Ihrer Region.**

Weitere Möglichkeiten zur Mitarbeit, z.B. in Verbänden, sowie mehr Informationen finden Sie auf www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de